Eine Liturgie des Abschieds

Die *Gemeinsame Trauerfeier* in Heidelberg als würdevoller Abschied für einsam Verstorbene

Einsamkeit ist und bleibt eine große Herausforderung in unserer Gesellschaft, besonders dann, wenn Menschen einsam versterben. Doch was tun, wenn die ordnungsbehördlichen Bestattungen von Jahr zu Jahr zunehmen? Wie findet sich eine würdevolle Lösung und eine Form des Abschieds? Wie sieht der Umgang mit den einsam Verstorbenen aus, welche auch nach ihrem Tod am ‚Rande der Gesellschaft' zu stehen scheinen? **Kai-Uwe Kretz**

In Deutschland versterben immer mehr Menschen, die keine Angehörigen haben, die sich um eine Trauerfeier kümmern. Allein in der Stadt Heidelberg werden jedes Jahr 80 bis 120 Verstorbene der Ortspolizei gemeldet, die dann die Verbrennung des Leichnams veranlasst. Im Gegensatz zu anderen Städten, wo in diesen Fällen eine anonyme Beisetzung erfolgt, wurden die Urnen in Heidelberg bislang still auf einem ausgewiesenen Gräberfeld auf dem Friedhof des Stadtteils Kirchheim beigesetzt. Damit in Heidelberg künftig jede/r Verstorbene – auch der-/diejenige, der/die keine Angehörigen hat – würdevoll beigesetzt werden kann, luden die evangelische und die katholische Kirche im Jahre 2012 Vertreter und Vertreterinnen der Friedhofsverwaltung und von Bestattungsinstituten zu einem ‚runden Tisch' ein. Dabei überlegte man gemeinsam, wie eine Trauerfeier für einsam Verstorbene organisiert und gestaltet werden kann.

NEUE TOBIASGEMEINSCHAFT

Dabei wurde die folgende Lösung erarbeitet und vorgeschlagen: Zehn evangelische, katholische und freikirchliche Liturgen und Liturginnen aus der *Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen* schlossen sich zu einer ökumenischen ‚Tobias-Gemeinschaft' zusammen, die sich künftig um die würdevolle Beisetzung der Toten kümmert. Jeden Monat findet nun eine solche gemeinsame Trauerfeier statt – die Ausnahme bildet der Monat August. Das Friedhofsamt sammelt die Urnen der einsam Verstorbenen, die dann im Rahmen der Gemeinschaftsfeier beigesetzt werden. Die Stadt Heidelberg sorgt für eine musikalische Gestaltung, stellt einen Organisten oder eine Organistin und die

Kai-Uwe Kretz

geb. 1964, klinischer Perfusionist und Leiter des Fachbereichs Klinische Perfusion und Cardiotechnik am Herzzentrum des Klinikums der Stadt Ludwigshafen; seit 2013 Diakon im Zivilberuf; verheiratet, drei erwachsene Kinder; Schwerpunkt des diakonischen Wirkens: Trauerpastoral einsamer Menschen.

LS_05_21_Inhalt.indd 364 05.10.21 09:48

Friedhofskapelle zur Verfügung. Ein privater und anonymer Spender stellt ausreichend Geld zur Verfügung, so dass bei jeder Trauerfeier auch für einen würdevollen Blumenschmuck gesorgt werden kann. Die *Rhein-Neckar-Zeitung*, das Heidelberger Nachrichtenblatt, veröffentlicht in ihrer Wochenendausgabe vor der Trauerfeier donnerstags eine Traueranzeige, in der die Namen der Verstorbenen stehen. Durch die Anzeige werden viele Menschen über die Trauerfeier informiert und bekommen so die Möglichkeit, an der Zeremonie teilzunehmen und dabei Abschied zu nehmen.

GROSSES INTERESSE

Zu den *Gemeinsamen Trauerfeiern* und bei Beisetzungen kommen unterschiedlich viele auf den Kirchheimer Friedhof: Es sind Nachbarinnen, (ehemalige) Kollegen, Pflegerinnen oder Freunde. Die jeweils liturgisch Beteiligten suchen vor der Feier das Gespräch mit den ihnen unbekannten Trauergästen und tauschen sich nach Möglichkeit aus. Die Bemerkung eines Trauergastes unterstreicht die Bedeutung der Trauerfeier: „Wir wollten gerne eine Trauerfeier für unseren verstorbenen Freund organisieren", erzählte ein Besucher. „Weil wir im rechtlichen Sinn aber keine Angehörigen sind, durften wir es nicht und hatten so keine Möglichkeit, uns zu verabschieden. Wir sind darum sehr dankbar und glücklich, dass wir so von unserem Freund Abschied nehmen können."

WÜRDEVOLLE TRAUERFEIER

Für die Liturgen und Liturginnen ist die Aufgabe nicht einfach. Pfarrer Florian Barth, Pfarrer der Kapellengemeinde in Heidelberg und Mitinitiator des Projekts, bemerkt hinsichtlich dieser Herausforderung: „Wir kennen die Verstorbenen nicht, da ist es oft schwer, eine Ansprache zu halten, die den Verstorbenen und den trauernden Freunden gerecht wird. Wir sind uns auch dessen bewusst, dass bei dem einen oder anderen der Verstorbenen Todesumstände vorlagen, die als tragisch bezeichnet werden können." Bei jeder Trauerfeier ist jeweils ein liturgischer Vertreter bzw. eine Vertreterin aus der Tobias-Gemeinschaft dabei. Eine/r kümmert sich um die Liturgie, der/die andere hält die Ansprache. Die ökumenische Eintracht ist den beteiligten Liturgen und Liturginnen sehr wichtig. Besondere Sensibilität braucht es auch für den Umgang mit der Religion der Toten. Viele der Verstorbenen sind Christen, einige nicht. Die Kirche vor Ort achtet darauf, dass die Verstorbenen, die nicht zu einer der Kirchen gehörten, nicht vereinnahmt werden. Das wäre unanständig und auch nicht angebracht. Deshalb wird bei der Liturgie und der Ansprache dafür gesorgt, die Verstorbenen ohne Religion in den Formulierungen zu berücksichtigen. Es ist dabei aber vom Ansatz her unstrittig ein christlicher Auftrag, eine würdevolle Trauerfeier zu ermöglichen und den Trauernden eine Abschiedsmöglichkeit und eine Form der Trauerbewältigung anzubieten.
Der Leiter der Friedhofs- und Forstverwaltung in Heidelberg ist darum auch froh, die *Gemeinsame Trauerfeier* in Kooperation mit den Kirchen vor Ort anbieten zu können. Ebenso ist es auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf den Friedhöfen wichtig, dass jeder Verstorbene eine würdevolle Trauerfeier bekommt. Ein Vertreter oder eine Vertreterin der Stadt ist bei der jeweils stattfindenden Trauerfeier immer zugegen.

LS_05_21_Inhalt.indd 365 05.10.21 09:48

DAS BUCH TOBIT

Das Buch Tobit gehört zu den sogenannten apokryphen Schriften der Bibel. Das Buch erzählt die wechselvolle Geschichte von Tobit. Dieser lebte treu nach den Geboten Gottes. Als ein Tyrann die Macht einnahm, verbot dieser unter Androhung der Todesstrafe, ermordete Israeliten zu bestatten. Tobit hielt sich nicht an dieses schreckliche Verbot und zog nachts heimlich aus, um den Toten ihre Ehre zu geben. Sein Leitsatz: „Hast du viel, so gib reichlich von dem, was du besitzt; hast du wenig, dann zögere nicht, auch mit dem wenigen Gutes zu tun. Wer aus Barmherzigkeit hilft, der bringt den höchsten eine Gabe dar, die ihm gefällt." (*Tob* 4, 8.11)

DIE TOBIAS-GEMEINSCHAFT IN HEIDELBERG

Die Tobias-Gemeinschaft in Heidelberg trifft sich zweimal im Jahr zu den einzelnen Terminabsprachen der Beerdigungen. Darüber hinaus wird das Treffen auch dazu genutzt, Erfahrungen und Erlebtes auszutauschen. Hin und wieder findet bei den Besprechungen auch eine Überprüfung der Liturgie und ihrer Handlungen statt. Ein liturgischer Ablauf, wie er momentan in Heidelberg zum Einsatz kommt befindet sich weiter unten. Er dient zur Orientierung und kann bei Bedarf jederzeit an die jeweilige Situation vor Ort angepasst werden. Gerne steht bei Nachfragen und Interesse Diakon Kai-Uwe Kretz zur Verfügung. Er begleitet das Team seit Anbeginn des Bestehens liturgisch und organisatorisch.

LITURGISCHER ABLAUF DER *GEMEINSAMEN FEIER*

Orgelspiel/Musik	(Einzug/Verneigung vor den Verstorbenen)
Votum, Begrüßung	(Namen der Verstorbenen dabei einfügen)
Lied/Musik	z. B. *Dank sei Dir Vater*
Psalm (23)	(im Wechsel mit der Trauergemeinde)
Ansprache	
Lied/Musik	z. B. *Von guten Mächten*
Gebet	(mit Dank und Bitte)
Schlusswort	(„Lasst uns die Verstorbenen nun zu ...")
Gesang	(optional, z. B. *In paradisum*)
Orgelspiel/Musik	
Gang zu den Urnengräbern	(Die Urnen stehen gemeinsam auf dem Katafalk)
STILLE	
(eventuelle Aussprengung von Wasser)	
Urnenbeisetzung	Nennung des Namens, dann einzelne Beisetzung, Spruch: „Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub"
Segenswort	
Vater unser	(mit Überleitung zum gemeinsamen Gebet)
Einladung ans Grab	
Segen	(z. B. Aaronitischer Segen)

Bei eventuellem Bedarf persönliche Bereithaltung zum Gespräch im Anschluss an die Trauerfeier.

LS_05_21_Inhalt.indd 366 05.10.21 09:48